

## Pfeffel, Gottlieb Konrad: Der reiche Haßan saß gebückt (1787)

1     Der reiche Haßan saß gebückt  
2     Am Schluß des Jahrs vor einer Schieferplatte,  
3     Und zählte, von sich selbst entzückt,  
4     Die guten Werke her, die er verübet hatte:  
5     »vier Beutel der Moschee von Ispahan,  
6     Und drey der großen Karavane  
7     Von Mekka; ferner sechs Tomane  
8     Dem heil'gen Derwisch Nuschirwan,  
9     Daß er dreymal des Tages für mich bete;  
10    Und fünf am großen Ramazan  
11    Dem frommen Volk für Amulete;  
12    Mehr: wöchentlich ein Brod für meine Nachbarin,  
13    Die, selber arm, ein Waisenkind verpfleget.«  
14    Indem er so mit frohem Sinn  
15    Die Summen Gott vor Augen leget,  
16    Wischt eine rosenfarbne Hand  
17    Die Posten alle weg, der letzte nur blieb stehen.  
18    Der Perser dreht, von Zorn entbrannt,  
19    Sich plötzlich um, den Bösewicht zu sehen,  
20    Der seine Rechnung stört, und sieht im Lichtgewand  
21    Des Aethers einen Geist mit goldnen Schwingen  
22    Auf seinen Stuhl gelehnt: Ich bin von Gott gesandt,  
23    Um jedes gute Werk vor seinen Thron zu bringen,  
24    Das, wie des Opfers Wohlgeruch,  
25    Von reiner Hand geweiht, des Geberts Lohn vergrößert,  
26    Und habe dir nach meinem Buch  
27    Die Rechnung, die du schriebst, verbessert.  
28    So sprach Asriel zum stolzen Erdenkloß,  
29    Indem er nach und nach in Ambraduft zerfloß.